

Strafrecht Allgemeiner Teil

von

Dr. Dr. Kristian Kühl

o. Professor an der
Universität Tübingen

3., neubearbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2000

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
Vorwort		VII
Abkürzungsverzeichnis		XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur		XXIX

1. Abschnitt: Überblick und Handlungsbegriff

§ 1 Überblick über die (dogmatische) AT-Materie

I. Ziel des AT-Lehrbuchs	1	1
II. Das Grunddelikt, Abwandlungen und Anknüpfungen	4	2
III. Der Aufbau des vollendeten, vorsätzlichen Begehungsdelikts	22	8
IV. Der Übergang vom Grunddelikt zu dessen Abwandlungen	31	10

§ 2 Der Handlungsbegriff

I. Die menschliche Handlung als Gegenstand strafrechtlicher Bewertung	1	11
II. Nicht-Handlungen	4	12

2. Abschnitt: Das vollendete, vorsätzliche Begehungsdelikt

§ 3 Das Unrecht des vorsätzlichen Begehungsdelikts

I. Die Unrechtsbegründung: Tatbestandsmäßigkeit	1	17
II. Wesen und Elemente des Unrechts	3	17
III. Objektiver und subjektiver (Unrechts-)Tatbestand	7	19
1. Objektiver Tatbestand	8	19
2. Subjektiver Tatbestand	9	19

1. Unterabschnitt: Tatbestandsmäßigkeit

§ 4 Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung

I. Einführung	1	20
II. Kausalität	6	22
1. Die condicio-Formel und ihre richtige Anwendung	9	25
a) Hypothetische Ersatzursachen und Kausalverläufe	11	26
b) Alternative Kausalität („Doppelkausalität“)	19	31
2. Die Formel von der gesetzmäßigen Bedingung	22	33
3. Weitere Kausalitätsfragen	28	36
a) Atypische Kausalverläufe	29	37
b) Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	31	38
III. Objektive Zurechnung	36	40
1. Die Grundformel	43	43
a) Die Schaffung der Gefahr bzw. deren Erhöhung	46	45
b) Die Gefahrrealisierung	60	52
2. Weitere einzelne Zurechnungskriterien	75	60
a) Beherrschbarkeit und Adäquanz	76	60

	Rn.	Seite
b) Intensivierung der Rechtsgutsverletzung	79	62
c) Prinzip der Eigenverantwortlichkeit	83	63
3. Abschließende Hinweise zur Fallbearbeitung	94	74

§ 5 Subjektiver Tatbestand: Vorsatz und sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale

I. Einführung	1	76
II. Vorsatz	6	78
1. Begriff, Wesen, Gegenstand und Zeitpunkt des Vorsatzes	6	78
2. Erscheinungsformen des Vorsatzes	28	90
a) Absicht	33	92
b) Wissentlichkeit	38	95
c) Eventualvorsatz	43	97
3. Das Wissen des Vorsatztäters	90	120
a) Die Art des Wissens: Bedeutungskenntnis	91	121
b) Die Intensität des Wissens: Mitbewußtsein	98	123
c) Die Konkretheit des Wissens: genereller Vorsatz	101	124

2. Unterabschnitt: Rechtswidrigkeit

§ 6 Grundfragen der Rechtfertigung

I. Rechtfertigung tatbestandsmäßigen Verhaltens	1	125
II. Allgemeine Fragen der Rechtfertigungsgründe	10	128
1. Weitgehender Verzicht auf die Vorüberörterung allgemeiner Fragen	10	128
2. Subjektive Rechtfertigungsvoraussetzungen, insbesondere deren Fehlen	10	128
a) Kenntnis der rechtfertigenden Voraussetzungen	11	128
b) Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	14	129

§ 7 Die Notwehr gemäß § 32

I. Einführung und allgemeine Kennzeichnung	1	131
II. Die Grundgedanken der Notwehr	6	132
1. Dualistische Notwehrlehre	6	132
a) Schutzprinzip	8	132
b) Rechtsbewährungsprinzip	10	133
c) Verhältnis der beiden Grundgedanken	11	133
2. Monistische Notwehrlehren	14	134
3. Ergänzung der dualistischen Notwehrlehre durch das Prinzip der Verantwortung	19	135
III. Die gesetzliche Notwehrregelung des § 32 II	20	136
1. Die Notwehrlage	21	136
a) Der Angriff	23	139
b) Die Gegenwärtigkeit des Angriffs	39	146
c) Die Rechtswidrigkeit des Angriffs	54	153
2. Die Verteidigungshandlung	78	165
a) Die Abwehr des Angriffs	78	165
b) Die Erforderlichkeit der Verteidigung	87	169
c) Der Verteidigungswille	124	186
d) Die Verteidigung eines anderen, sog. Nothilfe	137	191
e) Notwehr und Nothilfe durch Polizeibeamte	148	195

	Rn.	Seite
IV. „Sozialethische“ Einschränkungen der Notwehr	157	199
1. Allgemeine Fragen zu den „sozialethischen“ Einschränkungen der Notwehr	158	199
a) Wann ist eine Notwehreinschränkung „sozialethisch“?	158	199
b) Wo ist die gesetzliche Regelung der „sozialethischen“ Einschränkungen?	162	201
c) In welchen Fallgruppen besteht ein Bedarf für „sozialethische“ Einschränkungen?	167	204
2. Die einzelnen Fallgruppen	170	205
a) Krasses Mißverhältnis, unerheblicher Angriff und Unfugabwehr	171	205
b) Angriffe schuldlos Handelnder und Irrender	192	214
c) Enge persönliche Beziehungen	198	217
d) Die Notwehrprovokation	207	221
aa) Allgemeine Fragen	207	221
bb) Die einzelnen Fallgruppen der Notwehrprovokation	228	231
(1) Die „Absichtsprovokation“	228	231
(2) Die „sonst schuldhafte Herbeiführung einer Notwehr-lage“	248	238
(3) Hinweise auf Sonder-Konstellationen	261	244
e) Weitere „Gebotenheits-Fälle“	265	246

§ 8 Rechtfertigender Notstand gemäß § 34

I. Die Problematik einer Rechtfertigung wegen Notstands	1	247
II. Die gesetzliche Notstandsregelung des § 34	11	250
1. Überblick über die Voraussetzungen des Notstandes und deren Behandlung im Aufbau einer Notstandsprüfung	11	250
2. Die gesetzlichen Voraussetzungen des Notstandes im einzelnen	20	253
a) Die Notstandslage	20	253
aa) Notstandsfähige und notstandspflichtige Rechtsgüter	21	254
bb) Gefahr für Rechtsgüter	38	261
cc) Gegenwärtige Gefahr	62	269
b) Rettungshandlung	74	275
aa) Erforderlichkeit	75	276
bb) Wesentlich überwiegendes Interesse	97	283
(1) Die Wesentlichkeit des Überwiegens	97	283
(2) Umfassende Interessenabwägung	102	285
(3) Die einzelnen Abwägungsfaktoren	106	286
cc) Angemessenheit	166	309
(1) Prinzipien der Rechtsordnung, insbesondere das Freiheitsprinzip	169	309
(2) Gesetzliche Vorgaben, geregelte Verfahren	175	312
dd) Rettungswille	183	316

§ 9 Weitere Rechtfertigungsgründe

A. Überblick über zivilrechtliche Selbsthilfe- und Notrechte	1	318
I. Zur Anwendbarkeit der zivilrechtlichen Rechtfertigungsgründe	1	318
II. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	2	319
1. Das Selbsthilferecht gem. §§ 229, 230 BGB	3	319
2. Besitzkehr gem. § 859 II BGB und Besitzwehr gem. 859 I BGB	10	321

	Rn.	Seite
III. Die zivilrechtlichen Notstände	13	322
1. Der Defensivnotstand gem. § 228 BGB („Sachwehr“)	14	322
2. Der Aggressivnotstand gem. § 904 BGB	17	323
B. Einwilligung und Einverständnis	20	324
I. Grundgedanke und systematische Einordnung	20	324
II. Voraussetzungen und Grenzen der rechtfertigenden Einwilli- gung	27	327
1. Einwilligung durch den Rechtsgutsträger	27	327
2. Dispositionsbefugnis des Einwilligenden	28	328
3. Form und Zeitpunkt der Einwilligung	31	330
4. Einwilligungsfähigkeit	33	330
5. Einwilligung frei von Willensmängeln	35	332
a) Drohung	36	332
b) Täuschung	37	332
c) Irrtum	40	335
6. Kenntnis der Einwilligung	41	335
III. Voraussetzungen des tatbestandsausschließenden Einverständnisses	42	336
C. Mutmaßliche Einwilligung und Geschäftsführung ohne Auftrag	45	337
I. Mutmaßliche Einwilligung	46	337
II. Geschäftsführung ohne Auftrag gem. §§ 677 ff. BGB	48	339
D. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen	50	340
E. Das Erziehungsrecht als Rechtfertigungsgrund	52	341
I. Das elterliche Erziehungsrecht, insbesondere das Züchtigungs- recht	52	341
1. Gegenstand des Erziehungsrechts	52	341
2. Züchtigungsrecht als Rechtfertigungsgrund	58	342
3. Voraussetzungen des elterlichen Züchtigungsrechts	60	343
a) Züchtigungsanlaß	60	343
b) Maßvolle Züchtigung	65	344
c) Angemessenheit der Züchtigung	71	346
d) Erziehungswille	72	346
4. Bedenken	74	347
5. Neue Rechtslage?	77 a	348
II. Das staatliche Erziehungsrecht, insbesondere das Züchtigungs- recht des Lehrers	78	350
F. Das Festnahmerecht von jedermann gem. § 127 I StPO	83	352
G. Verfassungsrechtliche Rechtfertigungsgründe	92	356
I. Das Widerstandsrecht gem. Art. 20 IV GG	93	356
1. Allgemeine Einführung	93	356
2. Die einzelnen Voraussetzungen	95	357
a) Täter und Opfer	95	357
b) Die Widerstandslage	97	357
c) Die Widerstandshandlung	103	359
d) Subsidiaritätsklausel	105	360
II. Ziviler Ungehorsam als Rechtfertigungsgrund?	108	360
III. Rechtfertigung durch einzelne Grundrechte	112	363
IV. Wahrheitsgemäße parlamentarische Berichte gem. § 37, Art. 42 III GG	116	366
H. Öffentlich-rechtliche Dienstrechte	117	366
I. Die rechtswidrige verbindliche Weisung	118 a	367
J. Die behördliche Genehmigung	119	370
I. Tatbestandsausschluß oder Rechtfertigungsgrund?	119	370

	Rn.	Seite
II. Nichtig und rechtswidrige Genehmigungen	128	373
III. Umfang der behördlichen Genehmigung und deren Verhältnis zu § 34	134	376
IV. Genehmigungsfähigkeit und behördliche Duldung	137	377

3. Unterabschnitt: Schuld

§ 10 Allgemeine Schuldfragen

I. Vorbemerkung	1	380
II. Die Schuld als Strafbarkeitsvoraussetzung	2	380

§ 11 Schuldausschließungsgründe

I. Schuldunfähigkeit	1	383
1. Die Regelung der §§ 19, 20	1	383
2. Die actio libera in causa	6	384
a) Zur Rechtfertigung der unstrittenen Rechtsfigur	6	384
b) Die subjektiven Voraussetzungen der vorsätzlichen alic	19	390
c) Zweifelhafte alic-Fälle	25	393
II. Das fehlende Unrechtsbewußtsein bzw. der Verbotsirrtum	27	393

§ 12 Entschuldigungsgründe

A. Allgemeine Fragen	1	395
1. Die Prinzipien der Entschuldigung	1	395
II. Die besondere Rolle der Entschuldigungsgründe innerhalb der „Straflosigkeitsgründe“	4	396
III. Übersicht über die Entschuldigungsgründe	11	398
B. Die einzelnen Entschuldigungsgründe	13	399
I. Entschuldigender Notstand gemäß § 35	13	399
1. Allgemeine Kennzeichnung des Notstands als Entschuldigungsgrund	13	399
2. Die „Erklärung“ des entschuldigenden Notstands	18	400
3. Die gesetzliche Notstandsregelung des § 35 I	23	403
a) Überblick und Aufbau einer § 35-Prüfung	23	403
b) Die gesetzlichen Voraussetzungen des entschuldigenden Notstands im einzelnen	25	403
aa) Die Notstandslage	25	403
(1) Notstandsfähige Rechtsgüter	25	403
(2) Rettungsfähige Personen	34	406
(3) Gegenwärtige Gefahr	41	408
bb) Rettungshandlung	46	410
(1) Die Erforderlichkeit der Rettungshandlung	47	410
(2) Gefahrabwendungswille	55	412
cc) Die Ausnahmeregelung des § 35 I 2	59	414
(1) Gefahrverursachung	62	415
(2) Besonderes Rechtsverhältnis	69	418
(3) Weitere „Zumutbarkeits“-Fälle	81	424
α) Obhutspflichten	82	424
β) Sonstige Duldungspflichten	85	424
γ) „Unverhältnismäßigkeit“/Disproportionalität	87	426
II. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	92	427
III. Entschuldigende Gewissensnot (Art. 4 I GG)	109	434

	Rn.	Seite
IV. Der Notwehrrexzeß gem. § 33	126	441
1. Die Erklärung des Notwehrrexzesses als Entschuldigungsgrund	126	441
2. Die einzelnen Voraussetzungen des § 33	132	443
a) Die Überschreitung der Notwehrgrenzen	135	443
aa) Die Überschreitung der Erforderlichkeitsgrenze (sog. intensiver Notwehrrexzeß)	135	443
bb) Die Überschreitung der Gegenwärtigkeitsgrenze (sog. extensiver Notwehrrexzeß)	139	445
cc) Die Überschreitung der „Angreifergrenze“ (der sog. räumlich-extensive Notwehrrexzeß)	145	447
b) Die subjektiven § 33-Voraussetzungen	146	448
aa) Die entschuldigenden Affekte	146	448
bb) Auch bewußte Notwehrüberschreitung?	148	449
cc) Verteidigungswille	149 ^a	450
3. Besondere Fallgestaltungen	150	451
a) Krasse Überschreitung der Notwehrgrenzen	150	451
b) Entschuldigung auch für den Provokateur?	151	451
c) Putativnotwehrrexzeß	155	452
V. Unverbindliche dienstliche Weisung	159	454

4. Unterabschnitt: Irrtum

§ 13 Irrtumslehre

I. Die gesetzlichen Vorgaben	1	455
II. Der Tatumsstandsirrtum gem. § 16	7	457
1. Erscheinungsformen und rechtliche Behandlung	7	457
2. Sonderkonstellationen	17	461
a) „error in persona vel in obiecto“	18	462
b) „aberratio ictus“	29	466
c) Irrtum über den Kausalverlauf	41	471
d) „dolus generalis“	46	474
III. Verbots- und Erlaubnisirrtum gem. § 17	49	475
1. Erscheinungsformen des § 17-Irrtums	49	475
2. Die Rechtsfolgen des Verbots- und Erlaubnisirrtums	60	480
IV. Der Erlaubnistatumsstandsirrtum	63	482
1. Methodische Vorbemerkung	63	482
2. Der typische Fall des Erlaubnistatumsstandsirrtums	67	483
3. Die rechtliche Behandlung des Erlaubnistatumsstandsirrtums	70	485
4. Abgrenzungsprobleme zum Erlaubnisirrtum	78	488
a) Bei normativen Rechtfertigungsvoraussetzungen	78	488
b) Doppelter Irrtum	80	489
V. Entschuldigungsirrtum	82	490

3. Abschnitt: Versuch und Rücktritt

§ 14 Die Stufen der Deliktsentwicklung

I. Verfassungsrechtliche Ausgangslage	1	493
II. Veranschaulichung der Deliktsstufen am Fall	5	494
III. Die Relevanz der Deliktsstufen im Überblick	15	497
1. Vorbereitung und Versuch	15	497
2. Versuch und Vollendung	16	497
3. Vollendung und Beendigung	17	497

	Rn.	Seite
IV. Deliktsstufen mit Ausnahme des Versuchs	19	498
1. Vorbereitung und Vollendung	19	498
2. Die Beendigung	21	499

§ 15 Der Versuch

I. Überblick und Aufbau des Versuchsdelikts	1	504
1. Überblick über die gesetzliche Regelung des Versuchs in den §§ 22–24	1	504
2. Der Aufbau des Versuchsdelikts mit Hinweisen zur Fallbearbeitung	7	505
a) Die zweistufige „Vorprüfungsstufe“	8	506
aa) Die Nichtvollendung der Tat	8	506
bb) Strafbarkeit des Versuchs	11	508
b) Die Prüfung des Versuchstatbestands	17	510
c) Weitere Prüfungsstufen	21	511
II. Der Versuchstatbestand	23	512
1. Subjektiver Tatbestand: Der Entschluß	23	512
2. Das unmittelbare Ansetzen zur Verwirklichung des Tatbestandes gem. § 22	38	518
a) Der Einfluß des Strafgrundes des Versuchs auf die Abgrenzung von Vorbereitung und Versuch	38	518
b) Die Konkretisierung der Ansatzformel des § 22	44	521
aa) Die Verwirklichung des Tatbestandes	46	521
bb) Die Handlungs-Unmittelbarkeit	55	525
cc) Zeitliche Unmittelbarkeit	68	531
dd) „Ansetzen“ als tätige Beziehung zum fremden Rechtskreis	72	533
ee) Die Vorstellung des Täters von der Tat	77	534
ff) Die unmittelbare Gefährdung des Rechtsguts	81	535
gg) „Fallenstellung“ als Sonderfall	85 a	537
III. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	86	540
1. Untauglicher, grob unverständiger und irrealer Versuch	86	540
2. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	96	545

§ 16 Der Rücktritt vom Versuch gemäß § 24

I. Einführung und Überblick	1	551
II. Erklärung und systematische Einordnung der Strafbefreiung wegen Rücktritts	4	552
1. Die Erklärung der § 24-Regelung	4	552
2. Systematische Einordnung des Rücktritts	8	554
III. Der Rücktritt des Alleintäters gem. § 24 I	9	555
1. Der fehlgeschlagene Versuch	9	555
a) Der subjektive Fehlschlag	9	555
b) Fehlschlag wegen Unmöglichkeit oder Sinnlosigkeit der Tatfortführung	13	556
c) Fehlschlag trotz Fortsetzungsmöglichkeit?	16	558
2. Der unbeendete Versuch gem. § 24 I 1 Alt. 1	23	561
a) Die Abgrenzung des unbeendeten vom beendeten Versuch	23	561
b) Das Aufgeben der weiteren Ausführung der Tat i. S. v. § 24 I 1 Alt. 1	42	571
aa) Das Aufgeben der Tat	42	571
bb) Das Aufgeben der weiteren Ausführung	49	574
c) Die Freiwilligkeit der Tataufgabe	52	574

	Rn.	Seite
3. Der beendete Versuch gemäß § 24 I 1 Alt. 2	63	579
4. Der mißlungene Rücktritt	79	585
5. Der vermeintlich vollendbare Versuch gemäß § 24 I 2	83	587
6. Die Wirkung des Rücktritts	88	589
IV. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten gemäß § 24 II	90	589

4. Abschnitt: Fahrlässigkeit

§ 17 Das fahrlässige Begehungsdelikt

I. Zur ersten Orientierung	1	591
II. Der Tatbestand des fahrlässigen Begehungs-Erfolgsdelikts	11	595
1. Erfolgsverursachung	13	595
2. Sorgfaltswidrigkeit und Erkennbarkeit	14	596
3. Objektive Zurechnung des Erfolges	45	612
a) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	47	613
b) Der Schutzzweckzusammenhang	68	624
III. Die Rechtswidrigkeit	77	628
IV. Die Schuld	89	633

5. Abschnitt: Das Unterlassungsdelikt

§ 18 Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt

I. Einführung und Aufbau des Unterlassungsdelikts	1	639
1. Einführung in die Problematik des Unterlassungsdelikts	1	639
2. Der Aufbau des vorsätzlichen Unterlassungsdelikts	7	641
II. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	13	643
III. Der objektive Tatbestand	26	650
1. Der Erfolgeintritt	26	650
2. Nichtvornahme einer erforderlichen Rettungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	27	651
a) Nichtvornahme einer Rettungshandlung	27	651
b) Handlungsmöglichkeit bzw. Handlungsfähigkeit	30	652
3. Die „Kausalität“ des Unterlassens für den Erfolg	35	654
4. Garantenstellungen	41	658
a) Beschützergaranten mit Obhutspflichten	47	660
aa) Natürliche, familiäre Verbundenheit	47	660
bb) Enge Lebens- und Fahrengemeinschaften	61	666
cc) Tatsächliche, freiwillige Übernahme	68	669
dd) Garantenstellung von Organen und Amtsträgern	78	673
b) Überwachungsgaranten mit Sicherungspflichten	91	680
aa) Vorausgegangenes gefährliches Tun (sog. Ingerenz)	91	680
bb) Tatsächliche und rechtliche Herrschaft über (gefährliche) Sachen	106	689
cc) Verantwortung für rechtswidriges Verhalten Dritter	116	693
dd) Übernahme von Sicherungspflichten	119	695
5. Die Entsprechungsklausel	122	696
IV. Der subjektive Tatbestand, insbes. der Vorsatz	125	698
V. Die Rechtswidrigkeit	133	701
VI. Die Schuld	138	704
VII. Versuch und Rücktritt	142	706
1. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	143	706
a) Der Entschluß	143	706

	Rn.	Seite
b) Das unmittelbare Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung ...	145	707
c) Der untaugliche Versuch	151	711
2. Der Rücktritt vom Versuch	152	711
VIII. Zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	155	713

§ 19 Das fahrlässige Unterlassungsdelikt

I. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	1	714
II. Typische Fälle	2	715
III. Der Tatbestand	3	715
1. Erfolgeintritt, Nichtvornahme der Rettungshandlung, „Quasi-kausalität“ und Garantenstellung	3	716
2. Sorgfaltspflichtverletzung	4	716
3. Objektive Zurechnung	4 a	716

6. Abschnitt: Täterschaft und Teilnahme

§ 20 Täterschaft und Teilnahme

I. Überblick über die Grundformen der Beteiligung	1	720
II. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	11	723
1. Tatbestandspezifische Abgrenzung	12	723
2. Die Abgrenzung bei den Allgemeindelikten	17	725
III. Erscheinungsformen der Täterschaft	36	732
1. Der unmittelbare Täter i. S. v. § 25 I Alt. 1	36	732
2. Der mittelbare Täter i. S. v. § 25 I Alt. 2	38	734
a) Allgemeine Kennzeichnung	38	734
b) Konstellationen der mittelbaren Täterschaft	46	737
aa) Das tatbestandslos handelnde Werkzeug	46	737
bb) Das unvorsätzlich handelnde Werkzeug	52	740
cc) Das absichtslos/qualifikationslos dolose Werkzeug	54	743
dd) Das rechtmäßig handelnde Werkzeug	57	746
ee) Schuldlos oder entschuldigt handelnde Werkzeuge	61	748
ff) Tatmittler ohne „Defekte“: der „Täter hinter dem Täter“	72	751
c) Irrtum des Tatveranlassers über die eigene Beteiligungsform ..	82	758
d) Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	90	761
3. Die „Mittäter“ i. S. v. § 25 II	98	765
a) Allgemeine Kennzeichnung	98	765
b) Die Voraussetzungen der Mittäterschaft	103	767
aa) Der gemeinschaftliche Entschluß	104	767
bb) Die gemeinschaftliche Tatbegehung	107	769
cc) Fahrlässige Mittäterschaft	116 a	775
c) Exzeß und Irrtum eines Mittäters	117	778
aa) Der „absichtliche“ Exzeß eines Mittäters	117	778
bb) Error in persona des Mittäters: „fahrlässiger Exzeß“?	119	779
d) Zeitliche Grenzen der Mittäterschaft	123	781
aa) Versuchsbeginn	123	781
bb) Sukzessive Mittäterschaft	126	783
IV. Wesen, Strafgrund und Akzessorietät der Teilnahme	130	786
1. Wesen und Strafgrund der Teilnahme	130	786
2. Die Akzessorietät der Teilnahme	134	788
a) Rechtsstaatliche Bedeutung und Sinn der Akzessorietät	134	788
b) Die sog. limitierte Akzessorietät	135	788

	Rn.	Seite
c) Lockerungen der Akzessorietät	147	794
aa) Die besonderen persönlichen Merkmale bei § 28	148	794
bb) Die besonderen persönlichen Merkmale bei § 14	165 a	801
V. Anstiftung	166	804
1. Allgemeine Kennzeichnung und Einordnung der Anstiftung	166	804
2. Die objektiven Voraussetzungen der Anstiftung	169	805
a) Das Bestimmen i. S. v. § 26	169	805
b) Kein Bestimmen des zur Tat entschlossenen Täters	177	809
c) Das Bestimmen zu einer Entschlußänderung	180	810
d) Konkretisierung von Tat und Täter	188	813
e) Sonderfälle der Anstiftung	193	815
3. Die subjektiven Voraussetzungen der Anstiftung	195	816
a) Der „doppelte“ Anstiftersvorsatz	195	816
b) Der agent provocateur	201	817
c) Auswirkungen des error in persona des Täters auf den Anstifter	206	820
VI. Beihilfe	211	822
1. Allgemeine Kennzeichnung und Einordnung der Beihilfe	211	822
2. Die objektiven Voraussetzungen der Beihilfe	214	823
a) Das Hilfeleisten i. S. v. § 27 I	214	823
b) Die Mittel der Beihilfe	223	829
c) Beihilfe durch Unterlassen	229	831
d) Der Zeitpunkt des Hilfeleistens	232	834
3. Die subjektiven Voraussetzungen der Beihilfe	241	837
VII. Vorstufen der Beteiligung und Rücktritt der „Beteiligten“	243	839
1. Vorstufen der Beteiligung gemäß § 30	243	839
2. Rücktritt des „Beteiligten“ gemäß § 31 und Beteiligtenrücktritt gem. § 24 II	255	846
VIII. Täterschaft und Teilnahme bei garantenpflichtwidrigem Unterlassen	266	852
1. Mittelbare Täterschaft	267	852
2. Mittäterschaft	268	852
3. Anstiftung	271	854
4. Beihilfe	272	854
5. Akzessorietät der Teilnahme	273	855

7. Abschnitt: Konkurrenzen

§ 21 Konkurrenzen

A. Grundwissen	1	857
I. Handlungseinheit – Tateinheit	6	858
1. Handlungseinheit	6	858
a) Natürliche Handlung bzw. Handlung im natürlichen Sinn ..	7	858
b) Natürliche Handlungseinheit	10	860
c) Rechtliche Handlungseinheit	21	865
aa) Die tatbestandliche Handlungseinheit	22	865
bb) Fortgesetzte Tat	26	868
cc) Handlungseinheit bei partieller Handlungsidentität	33	870
2. Handlungseinheit und Tateinheit	43	875
II. Handlungsmehrheit – Tatmehrheit	49	876
1. Handlungsmehrheit	49	876
2. Handlungsmehrheit und Tatmehrheit	50	876
III. Gesetzeskonkurrenz bzw. Gesetzeinheit	51	877
1. Spezialität	52	877

	Rn.	Seite
2. Subsidiarität	53	878
3. Konsumtion	60	880
Exkurs: Wahlfeststellungen	68	884
B. Hinweise zur Fallbearbeitung	69	885
I. Das gedankliche Vorgehen bei der Prüfung der Konkurrenzen ...	72	886
II. Die Darstellung der Konkurrenzen in der strafrechtlichen Fall- bearbeitung	75	888
1. Der richtige Standort	75	888
2. Vorwegbehandlung der Gesetzeskonkurrenz	79	889
3. Darstellungsstil der Konkurrenzprüfung	83	891
Sachverzeichnis		893